

Stadt Staßfurt

Typ :Anfrage
Status :erledigt

Fachdienst/Serviceeinheit : Oberbürgermeister
Bearbeiter/in : René Zok

Stadtrat 18.09.2014

Anfrage:

Frau Kietz

Flüchtlinge kommen nach Deutschland und die Kommunen müssen die Last tragen.

Meine Fragen sind wir dafür vorbereitet? Welche Zahlen gibt es?

Wie sind wir gewappnet?

Beantwortung:

Nach Rücksprache mit dem Salzlandkreis als zuständige und verantwortliche Behörde, übersenden wir Ihnen nachfolgende erhaltene Antwort:

„Die gesetzlich definierte Zuständigkeit der Wahrnehmung dieser Aufgaben des übertragenen Wirkungsbereiches obliegt den Landkreisen und kreisfreien Städten. Nach der Berechnung des Königsteiner Schlüssels hat der SLK anteilig im LSA 9,9% der eintreffenden Flüchtlinge aufzunehmen. Aufgrund der insgesamt erheblich gestiegenen Flüchtlingszahl erhöhten sich demzufolge auch die effektiven Sollstellungen, welche monatlich vorgegeben werden. Mit Stand Oktober sind im SLK insgesamt 3.641 ausländische Mitbürger/Innen aufhältig, was einem prozentualen Anteil von 1,83 % an der Einwohnerzahl entspricht. Davon befinden sich u. a. 360 Ausländer im Besitz einer Duldung (sind eigentlich ausreisepflichtig) und 386 Ausländer als Asylbewerber (Verfahren noch nicht abgeschlossen) im SLK. Dieser Personenkreis von zurzeit insgesamt 746 Flüchtlingen unterliegt der Zuständigkeit des SLK, bezogen auf die Organisation der Unterbringung.

Zusätzlich zum SG 33.5 (Ausländerbehörde) hat der SLK eine neue Organisationseinheit – Stabsstelle 30 Unterbringung Asyl – gebildet, welche sich um die Schaffung, Findung von Kapazitäten, Koordinierung und Organisation der bezugsfertigen Ausstattungen von Wohnraum für die zugewiesenen Flüchtlinge kümmert.

Der SLK hält zurzeit insgesamt

3 Gemeinschaftsunterkünfte (dav.2 GU in Bernburg und 1 GU in ASL)

2 Wohnheime (dav. 1WH in Bernburg und 1 WH in SBK) mit einer Gesamtplatzkapazität von 432 Plätzen vor, welche alle ausgelastet sind.

Da die Kapazitäten der Heimunterbringung nicht mehr ausreichen, ist der SLK

verstärkt dazu übergegangen, Wohnungen als Mieter anzumieten, um diese dann den eintreffenden Flüchtlingen als Untermieter des SLK zuzuweisen.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt hat der SLK 84 Wohnungen angemietet, in denen insgesamt 277 Personen untergebracht sind.

Im Gebiet der EG Stadt Staßfurt hat der SLK keine Gemeinschaftsunterkunft/kein Wohnheim diesbezüglich verfügbar, was auch nach jetzigem Kenntnisstand perspektivisch nicht vorgesehen ist.

In Ihrer Gebietskörperschaft hat der SLK vom kommunalen Wohnungsunternehmen

- 9 Wohnungen (Am Tierpark) und
- 20 Wohnungen (Str. der Völkerfreundschaft)

Angemietet und mit 100 Flüchtlingen belegt.

Weiterhin sind zurzeit 2 Wohnungen in Förderstedt (Calbesche Str.) angemietet, welche aber noch nicht belegt sind. Die Anmietung der dritten Wohnung soll noch hinzukommen.

Die in Staßfurt untergebrachten Flüchtlinge stammen aus Syrien, Serbien, Indien, Bosnien-Herzegowina, Russische Föderation, Kosovo, Jordanien und Albanien.

Da der SLK nicht über Wohneigentum verfügt, sind wir den kommunalen Gebietskörperschaften und ihren Wohnungsgesellschaften für die Unterstützung bei der Bereitstellung von Wohnraum sehr dankbar.

Der SLK bringt gleichzeitig seine Hoffnung zum Ausdruck, dass das auch perspektivisch so sein wird, da dieser Prozess gleitend bzw. nicht abgeschlossen sein wird.

Das Aufnahmesoll des Salzlandkreises für den Monat Nov. 2014 beträgt 79 Flüchtlinge. Hinzu kommt noch aus dem Monat Sept. 2014 ein Defizit, so dass im nächsten Monat 108 Personen untergebracht werden müssen.

Wir schätzen für den Monat Dezember 2014 ein, dass die Sollvorgabe ebenfalls mindestens ca. 80 Flüchtlinge sein könnte.

Das allein zeigt, wie wichtig die Schaffung weiterer Aufnahmekapazitäten sein wird. Wir können davon ausgehen, dass sich dieser Trend auch im Jahr 2015 fortsetzen wird.

Der Kreistag wird diesbezüglich zur Erweiterung der Aufnahmekapazitäten noch entsprechende Beschlüsse fassen.“

Soweit die Antwort des Salzlandkreises. Ergänzend bleibt zu erwähnen, dass derzeit eine Arbeitsgruppe gebildet wird, welche sich auf ehrenamtlicher Basis mit dem Thema Integration und Betreuung beschäftigen soll.

René Zok
Oberbürgermeister